

Wechsel im Vorstand des Fördervereins

THUN Sandra Rupp trat nach vierzehn Jahren aus dem Vorstand des Fördervereins Thun-Gabrovo zurück. Ihre Nachfolger übernehmen Jürg Dällenbach und Nicolas Rüegger.

Seit der Gründung des Fördervereins Thun-Gabrovo im Jahre 2001 arbeitete Sandra Rupp im Vorstand mit. Am Mittwoch gab sie ihr Amt anlässlich der Mitgliederversammlung ab. Neu im Vorstand Einsitz nehmen Jürg Dällenbach und Nicolas Rüegger. «Weitere Vorstandsmitglieder wären wünschenswert», sagte Präsident Melchior Buchs im Thuner Rathaus. Zu Rechnungsrevisoren ernannt wurden Max Sager und Susanna Ernst (Stadträtin BDP). **Stadtpräsident Raphael Lanz** orientierte die knapp zwanzig Vereinsmitglieder über die laufenden Projekte der Städtepartnerschaft und machte deutlich, dass der Start-up-Preis für Jungunternehmer einer der Schwerpunkte im laufenden Jahr sei. Mit dem Preis möchte Thun ein Zeichen gegen die Jugendarbeitslosigkeit in Bulgarien setzen. Im Juni soll der mit 20 000 Franken dotierte Preis in Gabrovo offiziell überreicht werden. Interessierte, die ihn auf der viertägigen Reise nach Bulgarien begleiten möchten, seien willkommen, warb der **Stadtpräsident**.

Bereicherung für beide Länder

In ihrem Jahresrückblick wiesen Jasmina Stalder, Beauftragte der Städtepartnerschaft, sowie Sandra Rupp auf die positiven Entwicklungen ihrer Aktivitäten im sozialen Bereich hin. Auch Sara Smidt sprach von einem erfolgreichen Kulturaustausch im Kunstmuseum Thun, und Jürg Schönholzer

hob einmal mehr die Bedeutung der Städtepartnerschaft hervor: «Der Austausch ist in keiner Weise eine Einbahnstrasse, sondern eine Bereicherung für beide Länder.»

Verein strebt mehr Projekte an

Vereinspräsident Melchior Buchs gab bekannt, dass Gabrovo die Zusammenarbeit beider Fördervereine vertiefen will. Eine Vereinbarung mit dem «Verein für freundschaftliche Beziehungen Gabrovo-Thun» soll die Aktivitäten und Zuständigkeiten zwischen Städtepartnerschaft und Fördervereinen klar regeln. «Die Folge aus dieser neuen Kooperation sind künftig noch mehr Projekte in zusätzlichen Bereichen», erklärte Buchs (vgl. Ausgabe von Mittwoch). «Damit uns das gelingt, müssen wir unsere finanzielle Basis verbessern.» Melchior Buchs beauftragte der Versammlung deshalb eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge von 30 auf 50 Franken, worauf Befürchtungen bezüglich Vereinsaustritten geäußert und Fragen zur Zukunft ohne Deza gestellt wurden. Dem Antrag folgte die Versammlung dennoch ohne Gegenstimme. Die Rechnung 2014 schliesst laut Liselotte Durand mit einem Ausgabenüberschuss von 800 Franken. Dies bei Einnahmen von 5750 Franken. Das Vereinsvermögen betrage noch 5150 Franken, teilte die Kassierin mit. Das Budget rechnet mit einem Minus von knapp 1000 Franken. Die Mitgliederzahl beträgt rund 130 Personen.

Sylvia Kälin

Infos zur viertägigen Reise mit dem Stadtpräsidenten nach Gabrovo unter Tel. 079 610 00 65 oder jasmina.stalder@thun.ch, www.thun-gabrovo.ch



Der neu zusammengesetzte Vorstand des Fördervereins Thun-Gabrovo: v.l. Jürg Schönholzer, Nicolas Rüegger, Daniel Bähler, Liselotte Durand, Jürg Dällenbach, Jasmina Stalder und Präsident Melchior Buchs. Sylvia Kälin



Es fehlt nur sooo wenig zum Erfolg: Firmenchef Peter Pauli kündigt den Turnaround für Meyer Burger an.

Keystone

Erneut Durchhalteparolen

SOLARBRANCHE Die Meyer Burger AG hat zum dritten Mal in Folge einen dreistelligen Millionenverlust erwirtschaftet – 2014 waren es 135 Millionen Franken. Doch die Chefs des Solartechnologiekonzerns aus Thun beschwören den Turnaround.

Eines muss man den Verantwortlichen der Meyer Burger AG aus Thun lassen: Ihr Enthusiasmus, mit dem sie ein schlechtes Geschäftsjahr schönreden, sucht seinesgleichen. Nach drei Jahren in den dreistelligen Millionenmiesen verstehen es die Verantwortlichen des Solartechnologiekonzerns, wie man Sprachbilder und Durchhalteparolen zimmert. Der Silberstreifen etwa, den Meyer-Burger-Chef Peter Pauli schon länger am Horizont entdeckt hat, ist in diesem Jahr erneut ein wenig grösser geworden.

Und sollte nun jemand einwenden, der Zitierte sei ein Daueroptimist, so seien ihm Peter Paulis eigene Worte entgegengehalten: «Es ist die Aufgabe des Chefs, ein Optimist zu sein», sagte er gestern vor den Medien und vor Finanzanalysten in Zürich. «Ich bin der Kapitän auf der Kommandobrücke und zeige, in welcher Richtung der sichere Hafen liegt.» Auch wenn das Wetter

momentan garstig sei. Da müsse der Konzern durch. Die Voraussetzungen für bessere Zeiten seien geschaffen worden.

Unter der Erde wächst es

Das als Metapher gebrauchte garstige Wetter sieht in trockenen Zahlen so aus: Der Konzernverlust im Jahr 2014 beträgt 134,7 Millionen Franken (Verlust im Vorjahr: 162,8 Mio. Franken). Das Unternehmen hat gemäss Berechnungen der Credit Suisse jeden Monat 11 Mio. Franken flüssige Mittel verloren. Auch der Finanzchef von Meyer Burger, Michel Hirschi, weiss diese Negativmeldungen in positive Sprachbilder zu verpacken. Es sei wie beim Gärtnern, erklärte er an der Bilanzmedienkonferenz. «Auch wenn man an der Oberfläche noch keine Tulpen sieht, sind diese unter der Erde bereits am Wachsen.»

Der Grund für seine Hoffnung sind die zunehmenden Aufträge: «Auch wir sind, wie die erwähnten

Tulpen, am Wachsen», sagte Michel Hirschi und legte als Beweis gleich ein paar Zahlen vor: Der Auftragseingang hat 2014 um 13 Prozent zugenommen und lag bei 326 Millionen Franken. Der Umsatz stieg gar um 56 Prozent auf 315,8 Millionen Franken. Zwar handle es sich dabei um eher kleinere Aufträge, verteilt auf mehrere Weltregionen und Kunden, sagte Hirschi. «Doch dieses Wachstum ist viel gesünder, als wenn die Zunahme durch einen einzigen Grossauftrag erfolgt wäre.»

Der Finanzchef ging an der diesjährigen Medienkonferenz besonders ausführlich auf die Details ein und präsentierte tonnenweise Kennzahlen auf Folien, die er mittels Beamer an die Wand projizierte. Die Präsentation dauerte länger als gewohnt. «Wir machen das heute bewusst sehr ausführlich», sagte Meyer-Burger-Präsident Peter Wagner. «Wir sehen den Wendepunkt für Meyer Burger und wollen dies nun hier belegen.»

Ein Spiel auf Zeit

Gelingen ist dieses Vorhaben kaum: Diverse Finanzanalysten

reagierten mit Skepsis auf die Darbietung. Meyer Burger spiele auf Zeit, war auf Fachseiten im Internet gestern Nachmittag zu lesen. Von einem desillusionierenden Geschäftsjahr war die Schreibe oder von Firmenchefs, die auf das Prinzip Hoffnung setzen würden.

Die Geschäftsführung der Meyer Burger AG beschwört derweil gebetsmühlenartig den Turnaround. Die Ziele für die weltweit 1685 Vollzeitbeschäftigten (rund 500 Angestellte am Hauptsitz in Thun) für das Jahr 2015 lauten Umsatzwachstum um 20 bis 30 Prozent auf 400 Millionen Franken und Erreichen der Gewinnschwelle im operativen Geschäft. «Die Weltbevölkerung wächst bis 2030 um 1,2 Milliarden Menschen – und mit ihr der Gesamtenergiebedarf», sagte CEO Peter Pauli. Er schätzt das Marktvolumen für Meyer Burger in den nächsten fünf Jahren auf 18 bis 20 Milliarden Franken. Vor diesem Hintergrund will Meyer Burger ab 2016 wieder mehr Geld einnehmen als ausgeben.

Tobias Habegger

Kleiner Preis, grosse Wirkung. Brille: Fielmann.

Fielmann zeigt Ihnen die ganze Welt der Brillenmode – zum garantiert günstigsten Preis. Denn er gibt Ihnen die Geld-zurück-Garantie. Sehen Sie ein bei Fielmann gekauftes Produkt nach 6 Wochen nach dem Kauf anderswo günstiger, nimmt Fielmann die Ware zurück und erstattet den Kaufpreis.*

Moderne Komplettbrille mit Einstärkengläsern, 3 Jahre Garantie.	CHF 47.50
Sonnenbrille in Ihrer Stärke Metall oder Kunststoff, Einstärkengläser, 3 Jahre Garantie.	CHF 57.50

***Geld-zurück-Garantie**
Sehen Sie das gleiche Produkt innerhalb von 6 Wochen nach Kauf anderswo günstiger, nimmt Fielmann den Artikel zurück und erstattet den Kaufpreis. Bille: Fielmann.

Fielmann
www.fielmann.com